

# Geld parken in 2011

Die Zinsen lagen noch nie zuvor so niedrig wie in diesem Jahr. Das hat zwar die Schuldenmacher mit niedrigen Darlehenszinsen gefreut, aber die Sparer, welche Ihr Geld zinsbringend anlegen wollten, geärgert. Sie kassierten für sichere Anlagen oft nur minimale Zinsen. Was der Anleger 2011 erwarten kann und welche Anagemöglichkeiten dafür in Fragen kommen, möchten wir in diesem Beitrag näher beleuchten.



Davor Horvat  
Finanzfachwirt (FH)  
Honorarberater VDH  
Geschäftsführer  
aventus finance  
info@aventus-finance.de  
www.ventus-finance.de



Torsten Überall  
Honorarberater VDH  
Geschäftsführer  
aventus finance  
info@aventus-finance.de  
www.ventus-finance.de

Am deutschen Wertpapiermarkt sind in den letzten zwei Jahren die Zinsen gesunken. Das hat die Kurswerte vieler festverzinslicher Wertpapiere positiv beeinflusst. Vor allem deutsche Staatsanleihen, aber auch andere Anleihesegmente wie Unternehmens- oder Auslandsanleihen haben sich positiv entwickelt und davon profitiert. Ob sich dieser Trend fortsetzt, hängt davon ab, wie sich die Wirtschaft und die Inflation entwickeln. Die Geldpolitik spielt aber ebenfalls eine Rolle. 2011 könnte deshalb ein kritisches Jahr werden. Wer sein Geld sicher und liquide in Zinspapieren investieren will, sollte daher die folgenden Entwicklungen genau beobachten.

## Wirtschaft schwach – Zinsen niedrig

Für die Zinsen ist die Inflation der wichtigste Einflussfaktor. Die Zinsen steigen, sobald die Inflationserwartung ansteigt. Niedrige Zinsen reflektieren die Erwartung, dass die Inflation gering bleibt oder sogar Deflation, also eine negative Preisentwicklung, droht. Diese Erwartung wird durch die weiterhin schwachen Wirtschaftsdaten in vielen Industrieländern unterstützt. Die Zinsen werden sich weiterhin auf niedrigem Niveau bewegen, solange die Wirtschaftslage angespannt bleibt. Das Beispiel Japan zeigt, dass sich Zinsen durchaus auch über einen langen Zeitraum nahe null bewegen können. Der Raum nach unten ist allerdings begrenzt und setzt weiteren Kurssteigerungen ein Limit.

## Inflationsangst – steigende Zinsen

Springt die Wirtschaft an, kann die steigende Nachfrage zu höherer Inflation führen. Die expansive Geldpolitik bietet dabei einen idealen Nährboden für eine steigende Inflation, sobald die wirtschaftlichen Voraussetzungen gegeben sind. Außerdem führen hohe Rohstoff- und Nahrungsmittelpreise bereits zu zunehmendem Preisdruck, wie die Veröffentlichung der Verbraucherpreise im Oktober 2010 gezeigt hat. Zwar ist es aufgrund der anhaltenden Wirtschafts-



schwäche nicht sehr wahrscheinlich, dass die Inflation innerhalb der nächsten Monate stark ansteigt, aber der Zinsmarkt wird schon auf eine veränderte Erwartungshaltung reagieren. Die Zinsen würden dann in diesem Fall schneller ansteigen als die Inflation.

## Geldpolitik – Einfluss auf kurzfristige Zinsen

Wenn das Inflationsrisiko steigt, ist es Aufgabe der Zentralbank, dem entgegenzuwirken. Dazu hebt die Zentralbank üblicherweise den Zinssatz an, zu dem sich Banken kurzfristig bei der Zentralbank refinanzieren können. Seit Mai 2009 liegt der Hauptrefinanzierungszinssatz der Europäischen Zentralbank (EZB) bei 1 Prozent, der niedrigste Stand seit der Euro-Einführung. Da der Zinssatz die kurzfristigen Refinanzierungsgeschäfte der Banken betrifft, hat er direkten Einfluss auf die kurzfristigen Zinsen am Markt. Das heißt, kurzfristige Zinsen werden überwiegend von der Geldpolitik der Zentralbank beeinflusst, langfristige Zinsen überwiegend von der Inflationserwartung.

## Die EZB im Dilemma

Beginnt die Zentralbank frühzeitig die Zinsen anzuheben, um einem Inflationsrisiko vorzubeugen, steigen kurzfristige

Zinsen stärker als langfristige. Wartet die Zentralbank jedoch zu lange, weil sie befürchtet, dass steigende Zinsen die Wirtschaftskraft lähmen, steigen langfristige Zinsen schneller an. Auf der letzten Pressekonferenz der Europäischen Zentralbank wurde das Inflationsrisiko weiterhin als moderat eingestuft, allerdings wird das Risiko einer steigenden Inflation höher eingeschätzt als das Risiko einer Deflation. Das Dilemma der Europäischen Zentralbank ist, dass die Wirtschafts- und Inflationsentwicklung in den einzelnen Ländern der Europäischen Union auseinander geht. Die EZB wird sich voraussichtlich entscheiden müssen, ob sie in einigen Ländern eine höhere Inflation zulässt oder in anderen Ländern die Wirtschaft schwächt.

### Unsere Zins Prognose 2011

Nach den niedrigen Zinsen in 2010 wird es mit den Zinsen auch 2011 unserer Meinung nach nur schleppend aufwärts gehen. Die Notenbanken haben in 2010 mit der Rückführung der hohen Liquidität nicht begonnen. Die Geldmenge wird in der Europäischen Währungsunion vermutlich erst in 2011 verringert und damit die Zinsen 2011 leicht steigen. Die FED (die amerikanische Notenbank) hat die quantitative Lockerung sogar Ende 2010 noch ausgeweitet, des gleichen die Notenbanken in Japan und in Großbritannien. Dort liegen die Leitzinsen immer noch bei „Nahe Null“. Auch die EZB erhöhte die Leitzinsen 2010 nicht, die Erhöhung wird erst 2011 erfolgen, aber auch nur in kleinen Schritten von aktuell 1% auf vermutlich 1,5 bis maximal 2%. Für Deutschland führt das bei Tagesgeld zu Zinsen in 2011 von rund 2,5% zum Jahresende. Die Zinsen für Festgeld werden bei über 3%–4% für eine mittelfristige Anlage von 3 Jahren liegen.

Allerdings haben steigende Zinsen auch eine Schattenseite: Sie gehen oft mit einer höheren Inflation einher. Während 2009 die Inflationsrate in Deutsch-

land bei nur 0,4% lag, wurde bereits 2010 ein Wert von 1,1% erreicht. Durch das leichte Wachstum der Wirtschaft verteuerten sich die Preise für viele Konsumgüter moderat. Besonders stiegen die Energiekosten weitaus stärker, wodurch eine Inflationsrate 2011 von um die 2% erreicht werden kann. Daher werden die Gewinne aus Termingeldanlagen zwar wesentlich von den Zinsen in 2011 bestimmt, doch spielt die Inflationsrate 2011 ebenfalls eine wichtige Rolle. Und ob die Netto Rendite für die konventionellen Sparformen positiv sein wird, wird sich erst noch herausstellen.

Für die Geldanlage in Festgeld oder Tagesgeld blieb daher in 2010 kaum mehr Rendite übrig als 2009, wo es zwar mickrige Zinsen gab, dafür aber auch eine Inflationsrate kleiner als Null.

### Geld parken in 2011

Für die „Parkanlage“ kommen grundsätzlich sichere und liquide Anlageformen in Frage. Da sich das Zinsniveau am Geldmarkt bald nach oben bewegen dürfte, sollten Sparer Tages- oder Festgelder mit kürzeren Laufzeiten bevorzugen, um bei weiter steigenden Zinsen flexibel zu bleiben. Die besten Konditionen bieten im Tages- als auch im Festgeldbereich in der Regel Direktbanken über das Internet an.

Anleger, die einen Hauch von Risiko nicht scheuen, sollten dennoch auch 2011 die Anlage in Unternehmens- oder Staatsanleihen prüfen. Allerdings sind die Zeiten, in denen Anleihen ein sicherer Hafen waren, höchstwahrscheinlich vorbei. Sowohl der Euro-Bund-Future, als auch der EONIA-Satz bewegen sich auf einem so niedrigen Niveau, wie lange nicht mehr. Dass die Zinsen somit steigen werden ist nicht eine Frage ob, sondern wann! Dadurch steigt das Risiko für Anleihen-Anleger.

Anleger, die Ihr Geld in Anleihen parken wollen, sollten sich vorher mit den Risikoskalen der verschiedenen Anleihen

auseinandersetzen. In der Regel ist es so, dass Staatsanleihen entwickelter Länder wie Deutschland als besonders sicher gelten und meist gute Ratings wie AAA aufweisen.

Es folgen Pfandbriefe, welche zusätzlich zum Emittenten noch eine Sicherheit in Form von z.B. Grundpfandrechten auf Grundstücke haben.

Für Anleger, welche mit staatlichen Anlagen nichts zu tun haben wollen, kommen Unternehmensanleihen in Frage. Hier spielt das Rating ebenfalls eine Rolle und sollte vorher geprüft werden. Wer noch eins drauflegen will, investiert in so genannte High-Yield-Anleihen. Hier handelt es sich um risikoreiche Unternehmensanleihen, welche deutlich geringere Ratingnoten haben, die Chance aber auch auf höhere Zinsen bieten.

Als letzte und risikoreichste Anleiheanlage kommen die Schwellenländer-Anleihen in Betracht. Allerdings verfügen hier nicht alle über ein Investment-grade-Rating und somit steigt das Risiko erheblich.

Eine interessante, aber nicht für jedermann geeignete Alternative in Zeiten steigender Zinsen, bieten so genannte „Short-ETF“. Da steigende Zinsen zu fallenden Anleihenkursen führen, gibt es die Möglichkeit über einen Short-Renten-ETF auf gerade dieses Szenario zu setzen und von fallenden Anleihenkursen zu partizipieren. Hierzu empfiehlt es sich, sich über den Zinsmarkt zeitnah zu informieren. Grundkenntnisse über die Zinsthematik sollten jedoch vorhanden sein.

### Empfehlung

Für sehr kurzfristige Parker empfiehlt sich ein kostenfreies, gut verzinstes Tagesgeldkonto. Diejenigen, welche mittelfristig zwischen 2–3 Jahre ihr Geld parken möchten, sollten ein Festgeldkonto eröffnen oder über verschiedene Anleihen ihr Geld streuen.